

## **Pressemitteilung der Vivant-Fraktion – Zur aktuellen Debatte bezüglich des Sanatoriums.**

### **Eine dreiste Verschleierung, oder hat man was vergessen?**

Wer sich in den letzten Wochen einmal in Eupen am Kehrweg umgesehen, und vorbei am BRF Gebäude zum neuen Parlamentssitz gegangen ist, und dann vor dieser riesigen Baustelle steht, der wird sich sicherlich einige Fragen stellen. Denn die Akte Parlamentsumzug ist noch lange nicht abgeschlossen, und wirft immer neue Frage auf.

Eigentlich ist viel hierzu gesagt und geschrieben worden. Aber trotz allem herrscht immer noch eine gewisse Unklarheit, und einige Meldungen kann und darf man einfach nicht unkommentiert lassen, denn die Widersprüche häufen sich wieder mehr und mehr.

In der letzten Haushaltsdebatte hatte der zuständige Finanzminister der DG, sogar die Unverschämtheit zu sagen, dass für die Regierung dieses und andere Bauprojekte bereits „Geschichte“ seien. Ein Ausdruck der verdeutlicht, welche Ignoranz gegenüber dem Steuerzahler in Regierungskreisen vorherrscht; denn der belgische Steuerzahler wird noch Jahrzehnte an diesem Projekt abbezahlen.

Wir haben uns bezüglich des neuen Parlamentsgebäudes von Anfang an ganz klar positioniert, und immer wieder haben wir die Kosten des Renovierungsprojektes nicht nur in Frage gestellt sondern vehement abgelehnt, und Alternativen vorgeschlagen.

Wir haben Quadratmeter Preise verglichen, und Gespräche mit dem Direktor der Pater Damian Schule und mit dem Leiter des Staatsarchivs geführt. Auch wir haben uns in diese Akte eingearbeitet, und u.a. eins festgestellt. Es wurde von Anfang versucht den Bürger zu täuschen.

Unsere Warnungen wurden immer wieder als „populistisches“ Gerede verurteilt, dabei hat man nie sinnvoll Alternativen geprüft, geschweige denn sachliche Studien für Gegenvorschläge in Auftrag gegeben.

Zumindest wurde das Projekt durch den Druck der Opposition und dem Unmut der Bürger um einige Millionen Euro gekürzt, von 22 Millionen auf 16,7 Millionen Euro. Wobei diese Summe stellt immer noch den Gegenwert von mehr als 60 Einfamilienhäusern dar.

Und nun, es wird doch wieder teurer. Um fast 500.000,- Euro, obwohl überall Geld fehlt und Kürzungen stattfinden, findet man dieses Geld umgehend, in Form einer Sonderdotation.

In verschiedenen Einrichtungen der DG steht der Mangel auf der Tagesordnung, aber für Parkplätze am neuen Parlamentssitz da findet man immer irgendwie Geld. Schon seltsam. Und hierfür reicht als Erklärung eine kurze Mail der Ministerin aus.

Parkplätze statt Personal, fragen sich einige. Zu Recht.

Das der BRF mit Geldnöten zu kämpfen hat ist keine Unbekannte.  
Personal wurde bereits gekündigt, in Frühpension geschickt und Programme gekürzt.  
Ja man fängt auch in der DG an, an den Dienstleistungen zu kürzen.  
Und die Bürger spüren dies mehr und mehr.  
Aber wenn es um Prestige geht, da scheut man keine Kosten.

In dieser ungeheuerlichen Akte, möchte ich eine Zahl herausnehmen.  
2 Millionen Euro, für diese Summe wird in diesem Gebäude eine Heizungs- und Lüftungsanlage installiert. Ja, meine Damen und Herren Sie haben richtig gelesen für mehr als zwei Millionen Euro. Eigentlich versucht man heutzutage ein Haus zu renovieren oder zu bauen, das man keine, oder kaum eine Heizung braucht. Aber die Planer wussten es besser. Und wie so oft bei öffentlichen Bauten, wird hier mit Summen gespielt welche in der Privatwirtschaft für Scham oder tiefes Gelächter sorgen würden. Aber der Unterschied ist ganz einfach, bei öffentlichen Bauten übernimmt niemand die Verantwortung, und der Steuerzahler darf zahlen, egal wer sich verrechnet hat.

Auch jetzt versucht man es wieder mit Ausreden.  
Es gibt Auflagen der Stadt, ein neuer Abwasserkanal muss her usw.  
Aber wusste man dies nicht im Vorfeld?  
Und gehören diese Kosten nicht direkt zu diesem Projekt?

In dieser Akte wird es sicherlich noch einige versteckte Folgekosten geben.  
Und was alles auf die DG, u.a. in dieser Akte, noch zukommen wird, wird sich in den nächsten Monaten vielleicht auch Jahren zeigen.

Wobei eins ist sicher, die Akte Sanatorium ist noch lange nicht „Geschichte“.  
Und sie verdeutlicht welchen Respekt die Regierung der DG, und die Mehrheitsmitglieder vor den Bürgern haben, und welche Prioritäten ihnen wichtig sind.

Michael Balter  
Vivant-Ostbelgien